

Akademische Monatsblätter

Juni 1977
89. Jahrgang.

6

Zeitschrift des Kartellverbandes katholischer deutscher Studentenvereine (KV)

Die Umwelt mitgestalten

Nach der VV '77 in Münster

Daß unser Verband „mehr als bisher auch die Umwelt, in der wir leben, mitgestalten“ muß und daß es gilt, Wege zur Verwirklichung dieses Zieles zu finden, hatte der Vorsitzende des KV-Rates, Kb Wolfgang Kamper, in seinem Grußwort vor Beginn der Vertreterversammlung als die besondere Aufgabe der VV '77 in Münster bezeichnet. Münster '77 ist vorüber – eine VV, die einen entscheidenden Schritt in Richtung auf dieses Ziel getan hat. Sie hat eine Resolution verabschiedet, in der die Verpflichtung des Verbandes, sich um die Akzentuierung der Menschenrechte und ihre aktive Vertretung zu bemühen, betont wird. „Der KV ist für einen möglichst weiten Raum der freien Entfaltung des einzelnen und der Gruppe in der Gesellschaft, er ist gegen die Meinungsdictatur von einzelnen und den Meinungsterror von Gruppen.“ „Wir wollen eine humane Gesellschaft, in der die unverletzliche Persönlichkeit des einzelnen eingebunden ist in die existentielle Verbundenheit mit dem gleichwertigen, aber auch andersartigen Mitmenschen.“ Entschiedene Worte – sie verpflichten jeden von uns, die gesellschaftliche Umwelt so mitzugestalten, daß menschenwürdiges Leben in ihr möglich ist. Münster '77 sollte den Beginn von sichtbaren Aktivitäten des Verbandes und seiner Gruppierungen in diese Richtung bedeuten!

Schr.

In diesem Heft:

Interview mit dem Vorsitzenden des KV-Rates

Chronik des KStV Unitas



Einer unserer Gründungsvereine

Chronik der kath. Studentenverbindung UNITAS im KV zu Köln

Vor 227 Semestern, am 4. März 1863, traten 15 katholische Studenten der Universität Breslau, nachdem der Senat die Statuten genehmigt hatte, zum Katholischen Studentenverein zu Breslau zusammen. Erster Ordner und eifriger Förderer war stud. jur. Sauer. Der Verein wuchs rasch. Zusammen mit Askania, Burgundia, Armunia, Germania und Walhalla zählt er zu den Gründungsvereinen des KV, der als „Kartellverband katholischer deutscher Studentenvereine“ auf der Generalversammlung der kath. Vereine zu Trier im September 1865 gegründet wurde. Am 7. 11. 1871 jedoch brach die junge Korporation auseinander, „als eine Mehrheit der Aktivitas das Unfehlbarkeitsdogma ablehnte und sich der altkatholischen Kirche anschloß. Die überstimmte Minderheit führte ab 8. 12. 1871 den Namen „Katholischer Studentenverein UNITAS“ und wurde vom KV als der rechtmäßige Kartellverein anerkannt. Der von der Mehrheit zunächst weitergeführte altkatholische Verein ging 1874 ein.

In den folgenden Jahren wuchs Unitas langsam aber stetig, stellte mehrmals den Vorort des KV und bildete zusammen mit der CV-Verbindung Winfridia (jetzt Münster) den Mittelpunkt des katholischen akademischen

Lebens in Breslau. 1878 nahm die Unitas enge Beziehungen zum führenden Gesellschaftsverein „Resource zur Geselligkeit“ in Breslau auf. Kein Wunder, daß Unitas als Verbindung in Breslau hoch angesehen und attraktiv war. So verzeichnete Unitas allein im SS 1883 32 Zugänge, davon 30 neue Füchse und 2 Kartellbrüder anderer Universitäten.

Mit Bb Prof. Dr. Oskar Wilpert stellte Unitas den ersten Schriftleiter der am 25. 11. 1888 publizierten „Akademischen Monatsblätter“, der Verbandszeitschrift des KV. Ihm verdankt unsere Korporation auch die Geschichte ihrer ersten 25 Jahre, die am 31. August 1889 erschien und von der wir noch heute ein Buchexemplar besitzen.

Das ständige Wachsen des Aktivitas ermöglichte der Unitas die Gründung einer ganzen Reihe von Tochterkorporationen in Breslau. So wurde am 11. 2. 1902 Franko-Borussia (jetzt Göttingen), zwei Jahre später, am 21. 9. 1904 Alania (jetzt Aachen) als KV-Korporationen von ihr gegründet. Als Breslau eine Technische Hochschule erhielt, gründete dort Unitas zusammen mit Alania und dem Breslauer KV am 30. 7. 1910 Zollern (jetzt Karlsruhe). Als nach dem Ersten Weltkrieg die Aktivitas der Unitas über 100 Mitglieder zählte, wurde als 5. KV-Korporation in Breslau am 17. 7. 1921 Franko-Silesia (jetzt Münster) anlässlich des 58. Stiftungsfestes der Unitas publiziert. Seit dem SS 1923, – der Fuchsenstall zählt 21 neue Füchse –, nennt sich Unitas Verbindung.

Unvergesslich werden allen Teilnehmern die Festlichkeiten bleiben, die der KV 1925 in Breslau anlässlich des Katholikentages veranstaltete, auf dem der damalige Nuntius Pacelli den Festgottesdienst zelebrierte. Anlässlich des großen Festkommerses des gesamten KV Deutschlands konnten wir auch unseren Bundesbruder Exz. Erzbischof Dr. W. Berning, Osnabrück, begrüßen.

Nachdem Unitas viele Jahre ein schönes Heim in der Salzstr. 2 hatte, konnte im WS 1929 ein neues, großzügig eingerichtetes Unitarierhaus in der Fürstenstr. 98 vom damaligen Breslauer Dompropst Bb. Prälat Dr. Blaeschke eingeweiht werden. Hier war ein täglicher Mittagstisch für alle BbBb eingerichtet. Unitas besaß einen eigenen Gigvierer mit Namen „Gabeljürge“ zum Rudern auf der Oder.

Abb. 1)

Couleurpostkarte mit den Wappen der 5 Breslauer KV-Korporationen (Unitas o. ll., Franko-Borussia o. re., Alania u. ll., Zollern u. Mitte, Franko-Silesia u. re.), geschrieben anlässlich der schlesischen KV-Tagung 1925 in Breslau von einem Kb Bitta an einen verehrlichen DKSIV Rheno-Bavaria, München, Königstr. 55a.



Was das Jahr 1933 für die katholischen Korporationen bedeutete, ist hinreichend bekannt. Als Reaktion auf die angeordnete Überführung aller Korporationen in NS-Kameradschaften schritt die aktive UNITAS auf dem Semesterabschlußkommers im Wintersemester 1936 unter Leitung des Seniors stud. med. Kotzur zur Selbstauflösung. Die Unitasfahne wurde eingerollt. Als Präsidente des inoffiziellen Teils schloß Bb Dr. Ewald Janischowsky den letzten Kommers der Unitas in Breslau. Im Sommer 1938 konnte die ehemalige Aktivitas mit der Altherrenschaft noch das großartig ausgerichtete 75. Stiftungsfest der Unitas in Wartha feiern, eine Woche später erfolgte das Verbot auch der katholischen Altherrenvereine.

zahlreicher bereits reaktivierter KV-Korporationen. Schon im nächsten SS 1952 zählte die Unitas 20 Aktive und stellte mit Bb Breinl den 1. Vorsitzenden der KDSE, mit Bb Odenbach den 1. Vorsitzenden des ASIA und mit Bb Lehnert den Fachschaftsvertreter der Wiso-Fakultät der Universität zu Köln.

Bereits am 1. 12. 1953 konnte dann Unitas als erste Kölner KV-Korporation nach dem Krieg eine Mietetage in Köln-Sülz, Einhardstr. 6, als eigenes Heim beziehen.

Unter großen finanziellen Opfern aller AHAH gelang es dem Hausbauverein Unitas unter dem Vorsitz von Bb Wollny 1961 eine Villa in Köln-Bayenthal, Novalisstr. 3 als neues Unitashaus zu erwerben. Im gleichen Jahr



Abb. 2) Unitas tanzt die „Quadrille a la cour“ anlässlich des Verbändefestes im Kölner Gürzenich im WS 1967.



Abb. 3) Hausmusik im Unitashaus anlässlich eines Semesterempfangs für den KV-Altherrenzirkel Köln am 3. 12. 1967.

Als am 15. 1. 1947 der Altherren-Verband des KV in Düsseldorf wiederbegründet wurde, begann auch umgehend der Versuch, die in alle Besatzungszonen Deutschlands verstreuten Unitarier zu sammeln, und schon im Mai 1948 konnte Bb Dr. Ewald Janischowsky, Hannover, eine erste Unitasliste mit etwa 100 neuen Anschriften versenden. Anlässlich des ersten Unitariertreffens nach dem Krieg am 26. 6. 1949 in Hannover wurde die Wiedereröffnung des „Altherrenvereins UNITAS“ beschlossen und Bb Janischowsky zum Philistersenior ernannt. Am 1. 10. 1950 wurde dann auf einem weiteren Unitariertreffen in Hannover Bb Hans Mende mit den Vorarbeiten zur Wiedereröffnung der aktiven Korporation beauftragt. Als anlässlich des Unitariertreffens in Köln am 29. 7. 1951 von Kb Dr. Mertens, Philistersenior des KStV Nibelungen im KV zu Köln, angeboten wurde, Unitas mit Hilfe der Nibelung mit den Chargen phil. Kurt Wilhelm Kalusche (x), phil. Klaus Witte (Vx) und phil. Romanus Sünnen (FM) zu reaktivieren, konnte UNITAS am 8. 12. 1951 in Köln wiederbegründet werden. Diese Reaktivierung erfolgte unter großer Beteiligung des Kölner KV-Altherrenzirkels und

wurde Unitas der Vorort des KV übertragen. Zu Pfingsten 1963 konnte dann Unitas ihr glanzvolles 100. Stiftungsfest unter Senior stud. med. Klaus Altrock in Köln feiern. Das neue Unitashaus in der Novalisstr. 3 war bezugsfertig und wurde von Bb Exz. Weihbischof Ferche eingeweiht. Begrüßen konnten wir auch den Apostolischen Nuntius Bb Exz. Dr. Corrado Bafile, Doyen des diplomatischen Corps in Bonn. Die Festrede anlässlich des Jubelkommerses wurde gehalten von Bb Dr. Heinrich von Brentano, Außenminister a. D. der Bundesrepublik Deutschland.

Für den Kölner KV wurde Unitas eine starke Stütze. So fuhren unter Leitung von Bb Hans Kersting, KVKx, die Kölner Aktivitates mit 60 Teilnehmern vom 14. bis 21. 4. 1967 für eine Woche zur ersten KV-Studienreise nach London, besuchten Oxford und wurden in der deutschen Botschaft in London empfangen. Viele werden sich auch noch gern der Hausmusik im Unitashaus oder auch der „Quadrille a la cour“, getanzt von Unitas auf dem Verbändefest im Gürzenich WS 1967 unter Leitung von Bb cand. med. Götz Goebel erinnern.

Ende der sechziger Jahre war an den deutschen Universitäten ein linksradikaler Trend ausgebrochen. Zunehmend wurde auch den Korporationen eine ablehnende Haltung von den neuimmatrikulierten jungen Studenten entgegengebracht. Unitas konnte sich dieser Entwicklung nicht erfolgreich genug entgegenstellen. Erschwerend kam hinzu, daß gerade zu dieser Zeit das geräumige, 20 Wohnplätze umfassende dreistöckige Unitashaus in Köln-Bayenthal aus überwiegend finanziellen Gründen nicht zu halten war. Wegen hoher Hypothekenlast, aber auch wegen seiner zur Universität ungünstigen Lage wurde es am 1. 4. 1970 verkauft und gleichzeitig aus dem Besitz der Borussia-Königsberg im KV das kleine, nur einstöckig hochgezogene, renovierungsbedürftige, aber direkt am Eingang zur Universitätsklinik gelegene Haus in Köln-Lindenthal, Leibl-Platz 1 erworben. Zu diesem Zeitpunkt war die Aktivitas über Reformbestrebungen, über das ausschließliche Katholizitätsprinzip im KV und über Satzungsfragen zerstritten und blieb wegen fehlenden Nachwuchses für drei Semester weitgehend inaktiv. Erst als am 26. 6. 1971 das renovierte Unitashaus am Leibl-Platz von Kb Domprobst Dr. Carl Gielen eingeweiht wurde und die wenigen Unitarier sich jeden Donnerstagabend dort regelmäßig trafen, begann die Aktivitas langsam wieder aufzublühen. Dank konsequenter Nachwuchswerbung konnte diese vorübergehende Krise überwunden wer-

den. Sie sei aber kommenden Semestern eine dringende Mahnung, sich über Satzungsfragen nicht zu zerstreuen und jedes Semester! für ausreichend qualifizierten Nachwuchs Sorge zu tragen!

In den letzten 10 Semestern hat sich Unitas nun zu einer der bekanntesten Verbindungen an der Universität Köln entwickelt. Bekannt wurde Unitas u. a. durch die zahlreichen „Unitaskonzerte“ in der Aula der Universität. So konnte Bb Rolf Schubert z. B. „Chris Barber und seine weltbekannte Band“ aus London einladen, die vor ca. 1300 Zuhörern spielte. Konzerte mit dem „Schnuckenack Reinhardt Quintett“, „Mr. Acker Bilk“, der „Hagaw Assoziation aus Polen“ u. a. führten dazu, daß Unitas bald im KV als „die Musikverbindung bekannt wurde. Die regelmäßig stattfindenden Donnerstagsconvente im Unitashaus, das einmal im Semester stattfindende Unitaswochenende im Sauerland oder an der Mosel, aber auch das zu Beginn jedes Semesters eingeplante Unitas-Altherrenessen, für das bisher jedesmal ein qualifizierter Tischredner gewonnen werden konnte, haben zur Festigung und Intensivierung des Verbindungslebens beigetragen. Mehrmals im Jahr erscheint ein Unitasbrief, in dem über die Veranstaltungen der Verbindung, über Neuzugänge, Familiennachrichten und vorbereitete Termine des Semesterprogramms berichtet wird.



Abb. 4) Kaffeefahrt der Unitas mit Bewohnern des Altenwohnheims Köln-Bocklemünd zum Flughafen Köln-Bonn am 16. 7. 1976.

Das soziale Engagement unserer Aktivitas auch außerhalb der Universität ist vorbildlich. So betreuen unsere Aktiven zusammen mit den Aktiven der Alsatia regelmäßig im Wintersemester spanische Gastarbeiterkinder, die zu einer großen Nikolausfeier eingeladen und auf Kosten der Aktivitas bewirtet und beschenkt werden. Im Sommersemester werden die Bewohner eines Kölner Altenwohnheims von der Aktivitas mit einem Bus abgeholt und zu einer Fahrt ins Blaue eingeladen, womit möglichst eine interessante Besichtigung und eine anschließende Kaffeetafel verbunden sind. Darüber hinaus hat in diesem Semester die Aktivitas in wenigen Wochen 1110 DM gesammelt, um im Rahmen eines UNICEF-Entwicklungsprojektes 6 Dörfer in Bangladesh im Auftrag der Unitas mit Wasserpumpen ausrüsten zu lassen.

Auch der Kartellverband hat in den letzten Semestern von Unitas Anregungen bekommen. Nachdem Unitas zusammen mit Alsatia 1975 erstmals mit Chargierten an der deutsch-amerikanischen Steubenparade in New York teilgenommen hatte und darüber auch in den Akademischen Monatsblättern des KV berichtet hatte, veranstaltete auf Veranlassung der Unitas der KV 1976 anlässlich der 200 Jahrfeiern der USA einen KV-Sonderflug zur deutsch-amerikanischen Steubenparade nach New York, an dem 100 Interessenten, darunter zahlreiche KV-Chargierte, teilnehmen konnten.

Das seit 1976 während der Sommersemesterferien stattfindende vierwöchige KV-Sprachseminar in London ist ebenfalls auf Anregung der Unitas vom KV ins Leben gerufen worden und wird in diesem Jahr zum zweiten Mal organisiert werden. Diese Sprachseminare sollen den jungen Aktiven im KV zu guten Englischen Sprachkenntnissen verhelfen und ihnen gleichzeitig einen kulturell ergiebigen Londonaufenthalt ermöglichen. Dem gleichen Zweck dient die von Unitas in Zusammenarbeit mit den Teilnehmern des KV-Sprachseminars gegründete KStV Kensington zu London, die in diesem Jahr als jüngste Verbindung in den KV aufgenommen werden soll.

Heute, 25 Jahre nach der Reaktivierung der Unitas in Köln, kann, rückblickend auf die oft wechselhafte Geschichte unserer Verbindung, wohl mit Recht gesagt werden, daß die KStV UNITAS im KV ihren festen Platz im akademischen Leben der Universitätsstadt Köln gefunden hat. Möge sie auch weiterhin trotz ihres honorigen Alters eine jugendlich attraktive und konstruktive Korporation im KV bleiben.

Ad multos annos Unitas et KV!

Jochen Ohnsorge



Abb. 5) KV-Chargierte in New York (Unitas vorn rechts), vor dem Hauptportal von St. Patrick's Cathedral vor dem Einzug zum KV-Festgottesdienst. – KV-Sonderflug nach New York (16. bis 21. Sept. 1976) mit über 100 Teilnehmern aus Anlaß „200 Jahre USA“ und deutsch-amerikanische „Steubenparade“.